

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.Erlaubnis des Reichs
für Aufnahme von
Anzeigen an bestimmten
Tagen und an bestimmten
Stellen. (S. 1. 1. 1923.)
Die Geschäftsstelle
hat das Recht, die
Anzeigen zu jeder Zeit
zu ändern oder zu löschen.
S. 1. 1. 1923.

Verlängerung der Sperre um 6 Wochen?

WTB Trier, 7. Juli. (Draht.) Die in deutschen Regierungsstellen verlautet, beabsichtigen die Franzosen nach Ablauf der 14-tägigen Sperre die Sperre noch um etwa sechs Wochen zu verlängern, und zwar unter der Bedingung, man hätte den Täter noch nicht gefunden.

Die Verhandlungen in London.

Stallens Stellung. — Keine schriftlichen Mitteilungen an England. — Die englischen Geschäftsleute drängen auf Regelung.

GA London, 2. Juli. (Eig. Draht.) Das Ergebnis einer gestrigen Besprechung Lord Curzons mit den Völkern lässt sich kurz zusammenfassen:

Stallens ist bereit, Englands Ausgleichsverfahren zu unterstützen.

Belgien wird sich bemühen, die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten zu mildern oder aus dem Wege zu räumen.

Frankreich hat seine bisher erteilte Antwort noch nicht vervollständigt und formuliert und ist in grundsätzlicher Beziehung dem englischen Standpunkt in diesem Stadium der Verhandlungen noch nicht genügend weit entgegengekommen.

Seine sind es wiederum die „Times“, die als einziges Blatt, offenbar offiziell beeinflusst, in der Lage sind, die gestrigen Besprechungen wie folgt zu beschreiben:

Stallens hält an seinem Standpunkt fest, den es in einer Denkschrift für die Londoner Konferenz dargelegt hat, wonach die Regelung der Reparationsfrage abhänge von der Regelung der interalliierten Schuld. Es verlangt ferner ein ausreichendes Moratorium für Deutschland, die Aufstellung eines vernünftigen Zahlungsplans und zuverlässige wirtschaftliche Pfänder. Sind diese Bedingungen erfüllt, so soll Frankreich die Ruhr räumen.

Bezüglich der Frage des passiven Widerstandes ist die italienische Regierung der Ansicht, daß Deutschland kein Interesse daran haben kann, ihn fortzusetzen, weil es nicht imstande sein würde, Frankreich zu erschöpfen, und ferner nicht erwarten kann, von außen Hilfe zu erhalten.

Der belgische Vorkämpfer, der unmittelbar nach dem italienischen Empfangen wurde, war auf Grund neuer Instruktionen aus Brüssel in der Lage, die Ansichten der belgischen Regierung bezüglich der Ausführungen, die Lord Curzon am Dienstag gemacht hatte, darzulegen. Er hat sein Schriftstück überreicht, sondern beschränkte sich auf mündliche Erklärungen. Es sei bekannt, daß die belgische Regierung mit ihren Ansichten über den passiven Widerstand mit Frankreich übereinstimmt, wonach Verhandlungen mit Deutschland nur nach Ausbeseitigung des passiven Widerstandes aufgenommen werden können. Wäre Deutschland bereit, allen amtlichen Verhandlungen und seinem Verhalten zum Ausdruck zu bringen, so würde Belgien bereit sein, die gestrigen Lage sofort Rechnung zu tragen. Es würde auch zugleich eine Wirkung auf die Art der Besetzung ausüben. Die Belgier befinden sich in einer schwierigen Lage. Sie sind geographisch und wirtschaftlich auf eine enge Freundschaft mit Frankreich angewiesen. Belgien sei aber zugleich außerordentlich darum besorgt, die Freundschaft zu England zu erhalten. Die Belgier sind bereit, in jeder Beziehung ihre Dienste zur Verfügung zu stellen, um eine freundschaftliche Verständigung zwischen England und Frankreich zu erleichtern. Man hat allen Grund, anzunehmen, daß der belgische Vorkämpfer diese Ansicht Curzons eingehend vorgetragen hat.

Der französische Vorkämpfer erschien gestern als letzter im Ministerium des Auswärtigen. Wiederum wurde strenge Geheimhaltung der offiziellen Unterhaltung angeordnet. Es ist aber bekannt, daß der Vorkämpfer keine schriftliche Hinterlassenschaft hat, und daß dem Wunsch der englischen Regierung, die Antwort auf ihren Fragebogen in einer Note zu erhalten, nicht entsprochen worden ist. Es wird aber von autorisierter Seite hervorgehoben, daß der französische Vorkämpfer diesmal in der Lage war, Curzon in offener Aussprache über die Ansichten der französischen Regierung vollständig zu unterrichten, und zwar über die schwachen Punkte, über die die englische Regierung noch Mitteilungen zu erhalten wünschte. Der hauptsächlichste Streitpunkt aller Schwierigkeiten scheint nach wie vor die Frage des passiven Widerstandes zu sein.

In anderen Zeitungen, die sich zum Teil für Mitteilungen über die gestrigen Unterredun-

gen auf diplomatische Quellen berufen, enthalten durchweg kürzere, unvollständige Darstellungen der gestrigen Unterhaltungen. Es ist wiederum auffallend, daß alle Zeitungen auf einen redaktionellen Kommentar der gestrigen Besprechungen verzichten, weil sie offenbar von der englischen Regierung dahin verständigt worden sind, daß jede Drohung an die Pariser Adresse nur die belgischen Vermittlungsausschüsse erschweren könnte.

Die Ungebuld der Londoner Geschäftsleute angesichts des schleppenden Ganges der diplomatischen Verhandlungen wurde gestern von Sir Eric Geddes in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verbandes der britischen Industriellen in einer Rede zum Ausdruck gebracht, in der er den engen Zusammenhang zwischen einer neuen Blüte des englischen Handels und einer Beruhigung Europas auseinandersetzt. Er schloß seine Rede mit folgenden Sätzen: Wir als ein großes Ausfuhrland werden von der gegenwärtigen Lage Europas am schwersten getroffen. Es kommt daher, daß die Vertreter der Arbeiterklasse, des Handels und der Banken nicht nachdrücklich genug ihre Überzeugung zum Ausdruck bringen können, wonach die großen wirtschaft-

lichen Probleme unseres Landes wie Rebel vor der Sonne verschwinden würden, wenn die wirtschaftlichen Lebensbedingungen in Europa stabilisiert werden könnten.

Abberufung des französischen und belgischen Botschafters in Berlin?

GA Paris, 7. Juli. (Eig. Draht.) Das Kavassbüro veröffentlicht folgende Meldung aus London: Das Gerücht ist hier im Umlauf, daß die belgische Regierung eine Note an die deutsche Regierung gerichtet habe, durch welche Reichsminister Dr. Cuno aufgefordert wird, die gegen die Belagerungstruppen im Rheinland und im Ruhrgebiet begangenen Attentate zu brandmarken. Die französische Regierung hat sich diesem Schritt angeschlossen. Wenn das Deutsche Reich keine Genugtuung gibt, werden der französische und der belgische Botschafter Berlin verlassen und die Führung der Geschäfte den Geschäftsträgern übertragen.

Was Deutschland an Wiederherstellung geleistet hat.

Eine Antwort an Dubois.

Berlin, 6. Juli. (Draht.) Der Haushaltsausschuß des Reichstags behandelte den Nachtragshaushalt des Reiches für 1923, der heute auch im Plenum in erster und zweiter Lesung zur Beratung kommt.

Bei der Aussprache über den Haushalt der Ausführung des Friedensvertrages ersuchte der Vorsitzende, Abg. Heilmann (Zsp.), die Reichsregierung, sich zu der jüngsten Rede des ehemaligen Präsidenten des Wiederherstellungsausschusses, Dubois, in der französischen Kammer zu äußern. Dubois habe bekanntlich bei dieser Gelegenheit die von Deutschland als erfolgt angegebenen Zahlungen angezweifelt und als übertrieben bezeichnet.

Staatssekretär Dr. Schröder

vom Reichsfinanzministerium erklärte hierzu: Der ehemalige Präsident des Wiederherstellungsausschusses, Louis Dubois, hat sich in der französischen Kammer mit der Denkschrift des statistischen Reichsamts „Die Wirtschaftslage Deutschlands nach dem Kriege“ beschäftigt und behauptet, daß die darin enthaltenen Zahlen falsch seien. Insbesondere seien die in dieser Denkschrift angegebenen „phantastischen“ Ziffern über

die deutschen Sachlieferungen

ausgesprochen. Dubois behauptet, der Wiederherstellungsausschuß habe die Sachlieferungen Deutschlands bis 1. Mai 1923 auf 5527 Millionen Mark, davon müßte man 3000 Millionen für die Ausführungen abziehen, so daß in Wirklichkeit nur 2527 Millionen Goldmark übrigblieben. Wenn die von der Reichsregierung wiedergegebenen Ziffern richtig seien, warum habe sie dann diese Ziffern vor dem Wiederherstellungsausschuß nicht gerechtfertigt? Diese Zurückhaltung beweise, daß die Ziffern falsch seien. An Warenlieferungen habe nach Feststellung des Wiederherstellungsausschusses Deutschland bis 31. Dezember 1922 1982643 000 Goldmark bezahlt, von denen 393 Millionen Goldmark für die sogenannten Zinsvorschuße abgerechnet seien. Frankreich habe nach dem Kriege viel mehr geleistet. Wenn Deutschland wirklich zahlen wollte, so sei es ihm leicht gewesen, 20 Milliarden zu zahlen. Herr Dubois soll dann unter Berufung auf statistisches Material des Wiederherstellungsausschusses behauptet haben, daß Deutschland bis zum 31. Dezember 1922 nur 1490 Millionen Goldmark in bar und 3945 Millionen Goldmark in Sachlieferungen, also insgesamt 5435 Millionen Goldmark, geleistet habe. Demgegenüber stelle ich fest:

1. Nach den Veröffentlichungen des Wiederherstellungsausschusses hat dieser Deutschland bis zum 31. Dezember 1922 1751880391 Goldmark an Barleistungen und 6175546187 Goldmark an Sachlieferungen aufgeschrieben, zusammen also

7927426578 Goldmark.

Der Wiederherstellungsausschuß erklärt in seinen Veröffentlichungen selbst, daß es sich hierbei nur um eine vorläufige Gutschrift

handle, daß er also über die gesamten deutschen Leistungen noch nicht endgültig abgerechnet habe. Der Wiederherstellungsausschuß hat sich noch nicht annähernd mit allen deutschen Leistungen und Lieferungen, die auf Wiederherstellungskosten anzurechnen sind, beschäftigt, und es ist über die deutschen Gutschriftforderungen noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

2. Herr Dubois hat ein sehr schlechtes Gedächtnis, wenn er behauptet, daß die deutsche Regierung dem Wiederherstellungsausschuß gegenüber die von ihr veröffentlichten Ziffern über die deutschen Leistungen und Verluste aus dem Vertrage von Versailles vor dem Wiederherstellungsausschuß nicht gerechtfertigt habe. Wenn er sich als Prä-

sident des Wiederherstellungsausschusses wirklich mit den Sachen ernsthaft beschäftigt hat, so muß ihm bekannt sein, daß die deutsche Regierung weit höhere Beträge als Mindestsätze an Gutschriften bei dem Wiederherstellungsausschuß beantragt hat, und es müßte ihm bekannt sein, daß mit wenigen Ausnahmen die deutsche Regierung sich bisher mit dem vom Wiederherstellungsausschuß erteilten Gutschriften nicht einverstanden erklärt hat. Es müßte Herrn Dubois weiter bekannt sein, daß die von Deutschland beanpruchten Gutschriften sich auf rund 20 Milliarden Goldmark belaufen, daß bei der Berechnung nicht der viel höhere Markwert der Leistungen, sondern die Zwangspreise des Vertrages von Versailles zugrunde gelegt sind. Er müßte weiter wissen, daß zu diesen 20 Milliarden an unmittelbaren Gutschriftenabgaben Leistungen noch 11,7 Milliarden aus dem Wert der liquidierten deutschen Eigentums im Ausland dem Verband zugeflossen sind. Herr Dubois dürfte als Präsident des Wiederherstellungsausschusses auch nicht unbekannt sein, daß zu diesen Leistungen noch die Leistungen aus den abgetretenen Staatskassen, aus abgelieferten Kriegsschiffen, aus dem Reichs- und Staatseigentum in den abgetretenen Gebieten, aus dem Ausgleichsverfahren und den Rücklieferungen im Gesamtbetrag von 3,7 Milliarden Goldmark kommen.

3. Ueber alle diese Ziffern und Leistungen wird mit dem Wiederherstellungsausschuß seit Jahr und Tag verhandelt, und es ist

eine Irrführung der öffentlichen Meinung

in Frankreich, wenn er behauptet, Deutschland habe im ganzen bis zum 31. Dezember 1922 nur 5544 Millionen Goldmark geleistet. Abgesehen davon, daß die vom Wiederherstellungsausschuß für den gleichen Zeitraum angegebenen Ziffern viel höher sind, ist erwidern, daß diese Ziffern nicht endgültig, sondern nur eine vorläufige Gutschrift des Wiederherstellungsausschusses darstellen. Wenn wir die Leistungen Deutschlands aus dem Versaillesvertrag objektiv betrachten wollen, so kommt es nicht darauf an, was der Kalkulator des Wiederherstellungsausschusses auf Grund der ihm gelieferten Rechnungsbücher der Empfängerstaaten aufgeschrieben, sondern es ist maßgebend der Wert, der den deutschen Volkswirtschaft entzogen und den fremden Volkswirtschaften unmittelbar zugeflossen ist. In diesem Zusammenhang sind die von der deutschen Regierung veröffentlichten Ziffern richtig und halten daher jeder ernsthaften Prüfung stand.

Der Nachtragshaushalt für 1923 wurde vom Ausschuss genehmigt mit Ausnahme eines Postens von 450 Millionen Mark für Ausgaben aus Anlaß des Krieges und der Demobilisation. Für diesen Ausgabenposten soll erst eine vom Reichsfinanzministerium vorgelegte Denkschrift bis zur nächsten Sitzung des Haushaltsausschusses geprüft werden.

WTB Paris, 6. Juli. (Draht.) Gestern sprach sich in der Kammer der Wiederaufbauminister Reibel über die Wiederherstellungsausschüsse aus. Im großen und ganzen bewegten sich seine Ausführungen auf der bekannten Linie: Deutschland leistet nichts, Deutschland ist an allem schuld. Der Minister ging dann zu dem Vergleich an, wie es vor dem Kriege in den besten Gebieten Frankreichs in den besten Jahren der Aufbauphase aussah. Nach seinen Angaben sind dadurch 50 Millionen für die Aufbauphase, 30 Millionen für die Aufbauphase, 30 Millionen für die Aufbauphase erzielt worden. Weitere Beschäftigungen seien in Vorbereitung. Die Kammer hat dann in der Nachbetrachtung den Haushalt der von Deutschland zu ersetzenden Ausgaben angenommen.

Die Politik der Woche.

Das letzte deutsche Angebot vom 7. Juni hat noch keine Antwort erhalten. Wohl versicherten englische, italienische und andere Kreise, daß sie im Anerkennen Deutschlands eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen über die Wiederherstellungsausschüsse erblicken könnten. Das blieb einstweilen das Ergebnis. Baldwins Versuch, Frankreich durch einen Fragebogen aus seiner Stellung herauszuloden und zu einem offenen Bekenntnis seiner Absichten zu veranlassen, gelang bisher nicht. Auch England wartet noch auf Antwort. Wochenlang! Poincaré wird allen Schlingen aus. Schriftlich festlegen läßt sich der schlaue Abbot so leicht nicht. Er kündigt sich durch die schlaue Antwort an, er gab sogar zu, daß er nach der Beilegung der Ministerkrise in Belgien auch bereit sei, ein Schreiben an England zu übermitteln. Aber bildete sich die belgische Regierung wieder — das Schreiben kam aber immer noch nicht nach London. Wenigstens wurde amtlich über noch nichts veröffentlicht. Poincarés Beharrlichkeit im Verschleppen erregte die Engländer, und sie forderten nachdrücklicher eine schriftliche Antwort auf schriftliche Fragen, obwohl an und für sich dies Spiel um die Form der Auskunft nicht den Kern des im Mittelpunkt stehenden Streites berührt. In des tiefsten Herzens Grund handelt es sich für den Franzosen wie den Briten um die Machtstellung in Europa. Darüber vermag auch nicht die englische Drohung hinwegzuraufen, es wolle sich von Europa abwenden und seinen aufreueuropäischen Beziehungen allein widmen. Rechte Bonar Law wirklich daran denken, Baldwin kann es nicht, wenn er tatsächlich die englische Politik wieder auf eine lautmännliche Grundlage stellen will. Sofern nicht alle Zeichen trügen, erkannte er die Fehler seiner Vorgänger und die schwere Schuld Lloyd Georges. Durch deren Zutun ward Frankreich übermächtig und zu einer Gefahr, die Englands Herrschaft weit mehr bedroht als das kaiserliche Deutschland vor dem Kriege. Darum der Entschluß zur bedeutenden Vermehrung der britischen Luftstreitkräfte und darum der Kampf um eine bessere Gestaltung der Wiederherstellungsausschüsse. Während die englische Regierung vorsichtig abwägt die Bahn der Verhandlungen beschritt, Besprechungen mit den Vorkämpfern der nachstehenden Länder abhielt, konnte die englische Presse erregter und leidenschaftlicher zu Werke gehen. Die Sorge um den Handel des Landes und die notwendigen Sicherungen für die ungehemmte Ausdehnung der Beziehungen zu allen Ländern, deren es zu seiner Wirtschaft bedarf, ließ die Zeitungen Englands ihrer gereizten Stimmung gegen den Störenfried überblühend Ausdruck geben. Es fehlte nicht an bitteren Vorwürfen und sogar Drohungen. Ja, die Presse wagte die Behauptung, wenn sich nicht sofort eine Regelung der Wiederherstellungsausschüsse mit Frankreich erzwingen lasse, dann erwäge die englische Regierung ein Sonderabkommen mit Deutschland. Nach lenkte die Regierung ein und bezeichnete es als vorzuziehend, von einem gesonderten Abkommen Englands Deutschland gegenüber zu sprechen, doch versicherten ernsthafte Blätter, daß in diesem Wind an Frankreich die öffentliche Meinung Englands deutlich und richtig zum Ausdruck komme. Ein entscheidender Erfolg aber der britischen Politik wurde, wenigstens nach außen hin, noch nicht sichtbar. Auch Poincaré blieb in seinem Bunde und flehte nach bewährtem Muster mit den Räten. Was er als Antwort den Engländern zurufen ließ, war das alte Lied, daß die Welt schon kannte aber kein eindringendes Eingehen auf die neuartigen Fragen des Verbündeten. Mit diesen Formulierungen bleibt die Lösung der Wiederherstellungsausschüsse und der Frieden, wie der Papst sie wünscht und erhofft, unmöglich.

Darauf will Poincaré hinaus. Er rechnet auf die Zeit und erwartet den Zusammenbruch Deutschlands. Danach braucht er England nicht mehr zu antworten. Mit der durch die Zeit bezeugten Rechtlosigkeit seines Vorgehens denkt er den Verbündeten abzutun. Dann läßt der Franzose sich noch weniger auf Unterhandlungen über den Abzug aus dem Ruhrgebiet ein, dann folgt er „von Rechts wegen“ im Kohlen- und Industriegebiet und bleibt drin sitzen — bis Deutschland alle S. bezahlt hat. Weil aber „alles“ zu bezahlen Deutschland unmöglich ist oder unmöglich gemacht wird, kann der Franzose auch unmöglich aus dem Ruhrgebiet heraus. Diesen französischen Gedankenengängen durchschaut die Engländer. Wie weit sie die Ausführung des Planes hindern wollen, steht dahin. Wir in Deutschland können nach den Erfahrungen der Geschichte nicht vorsichtig genug sein mit Hoffnungen auf die Hilfe anderer. Nur soweit es Englands eigener Nutzen fordert, wird es Deutschlands Wohlwollen zeigen. Ganz verfehlt wäre es, der deutschen Gemütsart entsprechend, etwa von den Briten oder Amerikanern oder Italienern aus mitleidigem Herzen irgendein tätiges Eingreifen zu erwarten. Es wäre nur Enttäuschung.

Wo ist das Gewissen der Welt? Wo bleibt die Entrüstung und Empörung der Welt über die ungeheuerlichen Vorgänge im Ruhrgebiet? Als Franzosen und Belgier die Armeenmärsche über die von den Deutschen abgezogenen Rinderherden in Wort und Bild während des Krieges verbreiteten, schrie dieses Weltgewissen laut auf und schickte den Deutschen. Jetzt, wo es mitten im Frieden Schlimmeres als im Krieg, wo Tausende von Arbeitern und Familien mit der Welt der Danks und Hoffnungen und ins Elend getrieben werden, weiß die Welt nicht mehr, was sie tun soll.

und dem Vorfl...

Die neue Verbrauchssteuer... Der Standpunkt des Zentrums... Der sozialistische Standpunkt... Die neuen Posttarifhöhen...

Die neuen Staatsarbeiterlöhne... Lokales... Sonne und so'ne im „Zoo“... Abg. Reimann (Dem.)... Abg. Weid (H.)... Neue Tarifserhöhungen bei der Eisenbahn...

Die deutsche Regierung zum Duisburger Unglück... Elberfeld, 7. Juli... Die neue Staatsarbeiterlöhne...

Die Zwangsversteigerung der Drahtenburg... Strafe für einen Wettongern-Inhaber... Wetterbericht... Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Die deutsche Regierung zum Duisburger Unglück... Elberfeld, 7. Juli... Die neue Staatsarbeiterlöhne...

Erstklassige Personenwagen

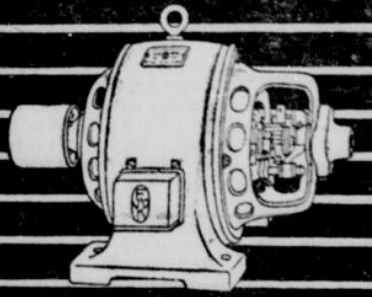
wie N. A. G., Hansa, Brennabor, Hansa-Lloyd

in den Stärken 6/20, 8/24, 8/26, 10/30, 10/45, 18/60 PS. noch zu vorteilhaften Preisen bei

Köhler & Bovenkamp, Barmen, Altermarkt 1.

Verkaufsmonopol der Gemeinschaft der deutschen Automobilfabriken G. D. A.

**E.W.K. MOTOREN FÜR
GLEICH- u. DREHSTROM**



OTTO JOHANN JR.
ELEKTRO- u. GROSSHANDEL
ELBERFELD, SCHILLERSTR. 3 : FERNRUF 1781
BREMSEN- u. ELEKTRO- u. GROSSHANDEL

**Vollreifen!
Pneumatiks!**

Ständiges Lager in allen gängigen Größen
nur bester deutscher Fabrikate.
Eigene Vollreifen-Pressen.
Wesentliche Kraftfahrzeug-Gesellschaft,
Reparatur-Werkstätte für Kraftwagen aller Systeme.
Barmen, Elberfeld,
Oderndammstr. 118/120 an der Halpelerbrücke
Telephon 3617. Telephon 4032 und 4972



LASTKRAFTWAGEN
KRAFTOMNIBUSSE
SONDERFAHRZEUGE

sofort lieferbar.
General-Vertreter:
Ringler & Recknagel,
Breitestr. 51-54 Elberfeld Telephon 2759.

Gegen Syndikat-
und Landabfab-
scheim
von der Ortskohlenstelle.

Lieferer:
**Nuß-, Eier- und
Förder-Kohlen**
von den Bechen Königsborn, Herbecke,
Strahlund, Alte Gasse u. s. w.
Bestellungen können sofort
erledigt werden.

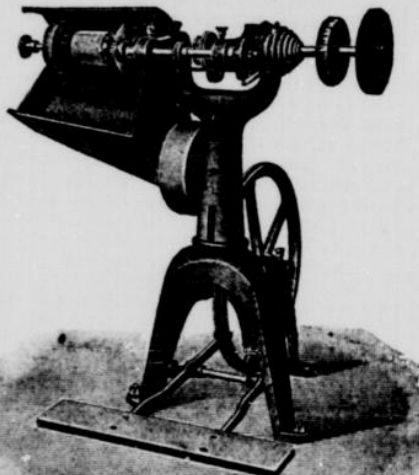
Carl Meyer
Elberfeld,
Arrenbergerstr. 78



**KRAFTWAGEN - AKTIENGESellschaft
VOHWINKEL RHLd.**

Verkaufsabteilung Elberfeld
Herzogstraße 42 — Fernruf 5491 — Kaiserstraße 43
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.
Werkzeuge — Kugellager — Bereifung — Autokleidung.

Schuhmaschinen



**Pinnmaschinen, Ausputz-
maschinen, Lederwalzen,
Klebpresse (für Gumm), Durch-
näh- u. Doppel-Maschinen.**
— Sämtliche Ersatzteile. —

F. W. GEIST
Hohen-
steinstr. 1 **Barmen** Telephon 3909.

**„Liga“
Vollgummireifen**

Alleinvertrieb für das
Bergische Land.
Pneumatiks
Bosch- und Pallas-Artikel
Gargoyle Mobilöle.

Sämtl. Automobil-Zubehörteile
ab Lager lieferbar.

Wilh. Fomm, Barmen,
Leonhardstr. 2 — Tel. 5581.

Zeitungs-Kataloge billig abgegeben Elberfeld,
Boller- u. Matbenaustraße 50.



**Elberfelder Markisen-Fabrik
Gebrüder Eller**
Gegr. 1889, Schlössergasse 4-6. Telephon 1170.
14194

**Autooel
Fußbodenstauboel
Staufferfett**

desgleichen sämtl. techn. Oele und
Fette liefert zum billigsten Tagespreis
von 25 kg an aufwärts: 14258
Berg. Oel- und Fett-Industrie,
Tel. 1652, Elberf., Wiesenst. 121.



Schnitzelseife enthält
Dr. Gentner's Waschextrakt
Goldperle
deshalb Kernseife überflüssig.

Achtung! Autobesitzer! Achtung!

Ihre defekten und abgefahrenen Autoreifen sind kein
Allgummi. Senden Sie mir dieselben zur Reparatur
ein. Durch fachmännische und sachgemäße Be-
handlung werden dieselben wieder so hergestellt,
daß sich Ihr Reifenbedarf um 50% verringert, und
steht die Kosten in keinem Verhältnis zu den
heutigen Neuanschaffungspreisen. 198h

**Wuppertaler Dampf-Vulkanisier-Werk
E. Homringhaus**
Telephon 5035 **Barmen-U. Bismarckstr. 53a**

Nähmaschinen
beste Fabrikate, in feinsten Ausführungen
für Haus und Gewerbe, liefere ich zu
billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.
Dafel, Elberfeld,
Kloßbahn 30, II. Etage
gegenüber Rathaus.

Achtung!

Kommunen, Fabriken und
Verwaltungsbehörden kauft
am billigsten, vorteil-
haftesten und reellsten
Fahrräder und Ersatzteile

bei d8817
E. Ladwig & Perret, Düsseldorf,
Achenbachstr. 130. Großhaltiges
Lager, fachmännische Bedienung,
gute eingerichtete Rep.-Werkstätte.

Metall-Drähte!

Runddraht, blank in allen Dimensionen:
Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Zinn-, Messing-,
oder Silberdraht, in allen Dimensionen.
— **Widerstands-
drähte:** Chromnickel-, Nickel-, Nickel-
Chrom-, Nickel-Kupfer-, Silber-, Gold-,
Aluminium-, Magnesium-, Zinn-, Kupfer-,
Eisen-, Stahl-, Nickel-, Nickel-Kupfer-,
an fertigen Draht für die Elektro- und
übernimmt: 14258
Metalldraht G. m. b. H., Elberfeld,
Söntagstraße 113.

**Leiterbau- und
Holzwaren-Ind.**
G. m. b. H.,
Barmen, Allee 209-11
Telephon 4237.

**Küchen-
u. Zimmer-
Stühle**
Qualitäts-
arbeit.
Wiederverkäufer Extra-Preise.

Kamesin
die gute, billige Wasch- u. Haushalt-
Schmierseife
in 1-Kilo-Packung.

In den Geschäften zu haben,
die durch Ausstellung meiner
Packung im Fenster darauf
hinweisen.

Seifenfabr. Kames, Elberfeld
Vertreter:
Für Elberfeld: **H. Schmitz,**
Mittelstraße 17;
für Barmen: **Steinruck,**
Winklerstraße 24.

Spellna

**Elektro-
Ventilatoren**
für Schmelzöfen,
Schmelzöfen u. s. w.
In Ausführung:
Sofort ab Lager oder
kurzfristig lieferbar
H. Speileken Nchl.
Inh.: **G. O. Pfarr**
Barmen-Ritt 4

Nr. 155.

Sonn

Auch ei

B

Da

bank

Säfte

erßen

andere

fachm

und die La

Lebens und all

und Begriffe, di

lungen der Zeit

dem Gange über

der furchtbare

sen nach dem W

und ist vollkom

büßen gewisser

Freien, führt o

Angst um das

bringende Rott

metten Menschen

aus ihnen herau

Lebensbedingen

ich ohne Bol u

oft vorkommen

einem schwer auf

Im allgemeine

ken deren von

inwieweit ein Zu

alle zu leicht dur

zu unserem Bes

und außer Bes

eine innerlich bau

in verhängnisvoll

um zu und für d

Wohne uns, wo

uns, ihr Schwerg

jetztigen Lebens

Zug unseres Inn

gerufen, mit aller

dem ja! Es erfol

sen! So als ein

alt es, für das

Macht und Zi

elle heiligen

Menschen, alle

sprechen, das

schon Wissens

streben den

Das Grundlapi

uns als einzeln

uns bewahren, ja

Pluten des Allg

mehren suchen! D

biesig inneren Kap

walter wird, im

tern in dieser Zei

Kauf und selbst son

und! Der äußerli

lich ein Großkapit

sterns rauben so

wie Stützungsfakt

ren Menschen verli

bleibt doch die im

Der Gro

Roman von M

(No

15)

Sorines matten

enthält ihr ganz

langen nach allen

launen, strahlen

Menschen, Abwech

Schönheit, legte

Dobon kann ni

Schärfe. „Bleibt e

jetzt zu spielen o

Wissens sah ein

durfte. Er spielte

gebet achte nicht

gebet war einfüllig

nicht, als er endli

noch an sein Versp

gemahnen.

Jorine hatte lau

Romanow fand sie

fantasie Früchte u

Wissens ist un

worfen“, rief er g

und ich bereue es,

Jorine nahm ein

„Ich finde, er h

„Jorine!“

„Ich wenigstens

Bücher, nichts als

in die Berge, im

Sis stand auf, i

Schlang ihn mit d

am Paradies, aber

in die Hölle schne

Sie von einst!“

Wartest starrte er

„Es war unmögli

haben, das nicht!

„Über sie lächelte

brachte einen brenn

stern und glühend

Sieb

In seinem Bester

am folgenden Abend

bei Wissens saß. D

Her

Ich mach

Sonntagsgedanken.

Auch eine Goldbeständigkeit.

Von Reinhold Braun.

Das Grundkapital meines Lebens ver-
dankt ich der Güte meiner Mutter, zur
Hälfte dem Studium Goethes. Von der
ersten Einführung in das hochheilige Werk,
das andere den Krieg nach Einfeld, Vereini-
gung, Klärung. Kurt Lange.

Nach die Tage schwärmen die Worte: Goldbe-
ständigkeit, Sachwerte, schwere Anlage, steigende
Werte und allerlei mehr. Es sind alles Worte
und Begriffe, die aus den ungeheuren Schwan-
kungen der Zeit geboren wurden. Alles ist bei
dem Gange über den Sumpf nach festem Boden,
da jedes will sich etwas bewahren und retten
aus der furchtbaren Unsicherheit. Es ist ein Grei-
fen nach dem Materiellen, um nicht zu versinken,
und ist vollkommen zu verstehen; denn wir be-
dürfen gewisser Realitäten zum Leben. Es ist ein
Streben, sich in wahnsinniger Schnelle und
Angst um das Neueste des Lebens, um seine
bräutigamste Notwendigkeit. Ja, in dem Leben der
modernen Menschen ist das Schweregewicht gleichsam
aus ihnen heraus gedrückt und eben in diese
Lebensschwierigkeiten verlegt worden, so daß sie innerlich
eine hohle Hölle sind, daß sie sich selber
zu verkommen wie ein Schiff ohne Ballast auf
einem schwer aufgewühlten Ozean.

Im allgemeinen ist ein Jübiel, was wir dem
Kriegern von unserem Leben geben, und daß
insgesamt ein Jübiel dahinklingt. Wir werden
alle zu leicht durch die Macht der Materie
zu unserem Befrei, zu sehr Stoff und Schwere,
und unser Befrei leidet darunter, und wir haben
eine innerlich dauernd sinkende Tendenz! Und das
ist verhängnisvoll für den einzelnen, für den Kreis
um ihn und für den Bestand eines ganzen Volkes!

Wohin uns, wenn wir, auch die besten unter
uns, ihr Schweregewicht in das Neueste unserer
jetzigen Lebens verlegen! Es gilt, gegen diesen
Jug unserer Inneren, eben durch die Hölle hervor-
gerissen, mit aller Seelenkraft anzukämpfen! Mehr
denn! Es erfordert die Ganzheit unseres Be-
seins! So als einzelner, so als Gesamtheit! Jetzt
ist es, für das deutsche Volk sein Befrei, die
Macht und Tiefe der deutschen Seele,
die heiligen Energien des inneren
Menschen, also mit dem Worte des Tages ge-
prochen, das Goldbeständige deut-
sche Befrei, zu erhalten und gegen die
äußeren Mächte zu verteidigen!

Das Grundkapital, eben das Gold unseres Be-
seins als einzelner und als Ganzes, müssen wir
uns bewahren, ja, es gerade im Kampfe gegen die
Mächte des Alltags und alle Furchtbareiten zu
mehren suchen! Denn das ist ja das Wunderbare
dieses inneren Kapitals, daß, wenn es richtig ge-
wahrt wird, im Gegensatz zu den äußeren Ge-
bürgen in dieser Zeit sich wirklich vermehren kann!
Auf und selbst kommt es an! Auf einen jeden von
uns! Der äußerlich schwer Ringende kann innerlich
ein Großkapitalist sein! Reichtum, den uns
niemand rauben kann!

Wir wollen alle die so oft gebrauchten Worte
wie Stützung, Stabilität, in der inneren
Menschen verlegen! Denn die beste Stabilität
kann doch die innere! Nur wenn wir sie haben

und mehrten trotz aller feindlichen Drangsalierun-
gen, dann werden wir dennoch aus dem ungleichen
Kampfe als die schwerksten Sieger hervorgehen!

Wohin eines jeden ist es, sich auf sein Grund-
kapital wieder einmal zu besinnen, es in Ordnung
zu bringen, neue Güter des Inneren in sich hin-
einzunehmen! Es ist so viel des Reichtums da!
Und weiter ist es Pflicht dieser heiligen Stabilität
zu helfen, daß die Innengüter in den äußeren
Seelen gemehrt werden! Nicht ist es zu führen,
zu schenken und zu befehlen, wo man kann! Es
sind so viele, die dessen bedürfen! Laßt uns Liebe
haben! Das Gold der deutschen Seele
soll leuchten mitten im Dunkel!

Lebenskraft und Willensstärke.

Von
Dr. med. Böhmann.

Auf einem alten Gartenkirchhof befindet sich eine
Werkstatt, die unter der Bezeichnung des
„geheiligten Grabes“ wenigstens dem älteren Geschlecht
der betreffenden Stadt allgemein bekannt ist. Es
ist ein ergreifendes Bild des Sieges lebender Kraft
über den toten Stoff. Aus einem Grab, das ein
gewaltiger Steinblock ursprünglich abseitig ver-
schloß, wuchs ein junges Birkenbäumchen und hob
bei seiner weiteren Entwicklung um Baume den
schweren, sein Wachstum bedrückenden Steinblock
derartig aus seiner Lage, daß er den kraftvoll unter
ihm hervorbrückenden Keilen des Stammes den
notwendigen Raum geben mußte. In früheren
Jahrzehnten stieß von neuem in frischem, grünem
Blätterdach prangend, ist der alte Baum jetzt ab-
gestorben, aber die Ruine läßt noch heutigen Tages
alle geschätzten Merkmale erkennen. — Ein ganz
ähnliches Bild finden wir in einer alten Parabel:
Ein großer, mächtiger Baum, ein Palmbaum, trägt
hoch oben zwischen seinen Ästen ein umfangreiches
Felsstück, das in seiner Jugend auf ihn gewälzt
worden ist, um ihn zu erdrücken. Aber der junge
Baum ging an dieser Last nicht zugrunde, sondern
führte in unbeständiger, stetiger Kraft den
schweren Stein zwischen seinen erstarrenden Ästen
mit sich in die Höhe, so daß dem ausgewachsenen
Baume zur Ehre und Ehre gereichte, was ihn
einst zu vernichten drohte.

Diese beiden Sinnbilder sollten in der gegen-
wärtigen Zeit nicht übersehen werden, wo es sich
darum handelt, niedergebogene, verzweifelte
Menschen aufzurichten. Da mag es nicht überflüs-
sig erscheinen, Umschau zu halten nach alten und
neuen Kampf- und Trostmitteln, nach Vorbildern
und Sinnbildern voll überzeugender, zwingender
Kraft, die dem Tröster ebenso wie den des Trösteten
und der Stütze Bedürfnisse von neuem beweisen,
was Lebenskraft und Lebenswille vermögen.

Die Kraft des lebendigen Willens ist ganz ge-
waltig, und viel hoffnungslosere Leid und mancher
entbehrliche Untergrund ließe sich vermeiden und auf-
halten, wenn der Mensch sich dieser seiner Stärke
und Macht in ihrem vollen Umfang bedien-
te. — Die Geschichte des Krieges ist in so vieler
Beziehung, in Kriegszustand und in stillen Gegen-
wart im Lande, das hohle menschlichen Willens
geworden. Und groß ist die Fülle edler, zum Teil

klassischer Beispiele aus der Geschichte und Sage,
aus der Literatur aller Zeiten, aus Dichtung und
Menschenleben, die uns von der siegreichen Kraft
menschlichen Geistes und Willens über die Materie
und die Mächte des Schicksals berichten. Die syste-
matische Bildung und Kräftigung des Willens zu
höchster Lebensbetätigung, auch gegen Hemmungen
schwerster Art, und freis in der Linie wahren, edlen
Menschenlebens ist heute nicht mehr die Domäne des
berufenen Jugend- und Volkserziehers, sondern
wird immer mehr allgemein anerkannt und ange-
wandtes Erziehungs- und Heilmittel werden und
werden müssen.

Der menschliche Wille als bewußt angewandtes
Erziehungs- und Heilmittel ist kein neues Thema,
aber es läßt sich nicht bestreiten, daß ihm selbst von
berufenen Seite nicht annähernd die ihm zukom-
mende Beachtung als praktisches Heilmittel zuge-
billigt wird. In erhöhtem Maße muß der nieder-
geworfene, geschwächte, der verzagende und ver-
zweifelte Mensch dieses mächtigen Heilmittels
teilhaftig werden und es anzuwenden lernen zum
Segen für sich und andere, das ist auch eine Forde-
rung und eine Lehre der Gegenwart. Immer wieder
muß auf die uralte Lehre von der Heilkraft des
Willens bei Krankheiten des Leibes und der Seele
hingewiesen werden, um sie von neuem zu beleben,
zu erproben und zu verbreiten. Es fehlt wahrhaftig
nicht an aufgeschauenden Beispielen aus allen
Zeiten, die überzeugend den Wert des menschlichen
Willens als Heilmittel gegen Krankheiten und
Hemmnisse jenseits der Welt zeigen. Die ärztliche Kunst
arbeitet bereits bewußt mit dem Willen als Heil-
faktor bei der Anwendung der Hypnose und jeder
Art von Suggestion. Hier wird ein fremder, starker
Wille einem Kranken nutzbar gemacht, eingefloßt,
um dann selbsttätig weiterzuwirken in der Seele
des anderen. Aber wollte jeder immer erst auf
einen „fremden Willen“ warten, würde es nicht
einen zu spät werden. In sich selbst und aus sich
heraus die Fähigkeit zum allmächtigen Willen zu
entwickeln, das allein gewährleistet den Erfolg!

Gerade in diesen schweren Tagen können die
Sinnbilder von dem Birkenbäumchen und dem
Palmbaum eine stärke und erbelebende Kraft ent-
falten, wo so mancher Mensch vergleichbar erschei-
nen: dem jüngerem Bäumchen der Gleichnisse. Das
unaufhaltsam, in fleißiger, lebendiger Kraft
hervorwachsende, drängende Leben gegen schwere
Bedrückung, Hemmungen und Leiden, das ist die
Sprache des ersten Bildes. — Noch eindringlicher,
noch überzeugender spricht das zweite Gleichnis zu
uns: „Alle, die geneigt sind, ihr Leid als zu groß
anzusehen, die keine Möglichkeit der Erhebung und
der Rückkehr ins Leben für sich mehr zugeben wol-
len, die übergeben sind, mit den entstellenden Wan-
den und Karben, die ihnen ein grausames Geschick
geschlagen, nicht leben zu können, die mögen ge-
nügen an diesem Bilde. Einer Mutter, der tiefes
Gereis gekommen ist, einem jugendlichen Manne,
dessen Leid für immer entsetzt ist durch Gleichmächte
aus totem, kaltem Stoff, denen seine man das Bild
des stolzen Palmbaumes, der statt zu erliegen und
zu verkommen unter schwerer Last, mit ihr zu sei-
ner ihm bestimmten Höhe emporzuwachsen ist und
nun stolz das ehemalige Hemmnis als Schmutz
trägt. — Nichts vermag einen gebeugten und
niedergebeugten, an sich und seiner Kraft ver-
zweifenden Menschen vollständiger aufzurichten als

die Erkenntnis, daß der Wille zum Leben schon das
Leben selbst ist. Wie sagt doch Goethe so klar
und stolz:

Allen Gewalten
Zum Trotz sich erheben!

Die Entstehung der Gebirge. —
Eine neue Theorie.

Bisher betrachtete man die Zusammenziehung
der Erdkruste durch langsame Erstarrung als die
alleinige und ausreichende Ursache für die Ent-
stehung der Gebirge. Diese Theorie stieß aber
auf immer erheblichere Schwierigkeiten physika-
lischer und geologischer Art und wird daher heute
nur noch von wenigen Forschern aufrecht erhalten.
Man hat dann zwei Wege eingeschlagen, um die
Kräfte aufzuwiegen, die die Gebirgsbildung be-
stimmten. Entweder sucht man den Sitz dieser
Kräfte unterhalb der festen Erdrinde, in der plasti-
schen oder flüssigen Zone, deren Bewegungen sich
die feste Oberfläche nur passiv anpaßt, oder man
sucht die Verschiebungen der Oberfläche, die die Ge-
birgsbildung anzeigt, durch Kräfte zu erklären, die
in der festen Erdrinde selbst liegen. Die Aktivität
der Tätigkeit der Erdrinde könnte aber nur in
ihren relativen Massen- und Schwerkraftverhältnissen
begründet sein und als Funktion der Lage von
Pol und Äquator betrachtet werden, führt also
legitim Endes auf kosmische Ursachen zurück.

Dem ersten Weg dürfte wohl die größere Be-
deutung zugesprochen sein, und er ist von Schöner-
bein mit Erfolg in einer Theorie eingeschlagen worden,
über die E. von Rubenoff in den „Naturwissen-
schaften“ berichtet. Danach ist der Ursprung der ge-
birgsbildenden Kraft in der „Tektosphäre“ zu
suchen, der äußeren Schale der Erde, die vom Nideli-
eisenkern unabhängig ist, und zwar kommt dabei
nicht ihr äußerer, erhaltener und fester, sondern ihr
innerer plastischer Teil in Frage, dessen obere
Grenze in etwa 120 km. zu suchen ist. Die Ur-
sache der Kraftentwicklung besteht in thermo-
dynamischen Vorgängen. Es sind nämlich thermische
Strömungen im Erdinneren anzunehmen, die nach
Analogie der Strömungen im Luftraum entstehen.
Die gegen den Erdmittelpunkt abfließenden Ströme
kann man als Zyklogen, die aufsteigenden als Anti-
zyklogen bezeichnen. Die Zyklogen erzeugen nun unter
der festen Erdrinde einen Materialüberfluß, in
dieser einen Materialüberfluß, der durch Staunung
oder Stauchung begleitet wird. Auf diese Weise ent-
stehen an der Oberfläche die schmalen Gürtel der
Kalkgebirge. Die Antizyklogen führen der Ober-
fläche heißes Material zu; sie sind also in der Erdrinde
ein Gebiet der Zerrung und der vulkanischen
Ausbrüche. Zwischen dem zyklogonalen und anti-
zyklogonalen Gebiet des Erdinneren vermitteln hori-
zontale Ausgleichsströmungen.

Danach wäre die Erdrinde tektonisch passiv; sie
reproduziert nur indirekt die Bewegungen des
plastischen Untergrundes, und die entstehenden
Wärmeströme heben sich allmählich durch Aus-
gleich selbst auf, was mit der verhältnismäßigen
Höhe der gebirgsbildenden Perioden überein-
stimmt. Nach dieser Theorie besitzt der gesamte
Energiehaushalt der „Tektosphäre“ eine groß-
zügige Einheitlichkeit und steht mit den Gesetzen
der Thermodynamik durchaus im Einklang.

Der Großfürst im Exil.

Roman von Marg. von Verhegen-Hünigsd.
(Kontinuation verboten.)

Jorines mattede Augen blinnte auf. Der eine Bild
enthielt ihr ganzes lebensschmerzhaft lüsterndes Ver-
langen nach allem, was sie nicht besaß, nach der
leuchten, strahlenden Welt und ihrem Raub, nach
Menschen, Abwechslung, Lust und Sturm.
Gleichzeitig legte Romanow sich ins Mittel.
„Doban kann nie die Rede sein!“ sprach er mit
Schärfe. „Befehle es Ihnen, Alexei Romanowitsch,
jetzt zu spielen oder nicht?“
„Uffopoff! Ich bin, daß er nicht zu weit gehen
dürfte. Er spielte und gewann, denn sein Gast-
geber war nicht auf seinen Vorteil, sein Gast-
geber war einfaßlich und zerstreut und widersprach
nicht, als er endlich aufbrach, Herrn von Müller
noch an sein Versprechen für den morgigen Abend
gemahnt.“

Jorine hatte längst das Zimmer verlassen, und
Romanow fand sie auf ihrem Bettrande sitzend,
schlaferische Füße nachdenklich.

„Uffopoff! Ich unterschätze und unaussprechlich ge-
wunden“, rief er gegen seine Gewohnheit heftig,
„und ich bereue es, daß ich ihn je einließ!“
Jorine nahm ein Praline aus der Tüte.
„Ich finde, er hat recht.“

„Ich wenigstens habe dieses Leben satt — ewig
Bücher, nichts als Bücher, ewig diese Laufereien
in die Berge, im Ernst, Roman.“

Sie stand auf, warf die Tüte fort und um-
schlang ihn mit den Armen: „Wir leben hier wie
im Paradies, aber wenn du wüßtest, wie ich mich
in die Hölle sehne, und wäre es auch wieder die
Hölle von einst!“

„Nichtstarrte er sie an.“
„Es war unmöglich, das konnte sie nicht gesagt
haben, das nicht!“

„Wer sie lächelnd listig und demütig zugleich und
drückte einen brennenden Kuß auf seine Hand,
schon und glühend wie ein Bild: „So bin ich!“

Siebtes Kapitel.

In seinem Bestreben stellte Herr von Müller
am folgenden Abend die Aufmerksamkeit einer Dame
auf Uffopoff fest. Diese Dame führte der Graf als

eine Verwandte ein, und Herr von Müller begriff
nicht, weshalb man dann Jorine nicht mitgebracht
habe, da doch eine Hausfrau vorhanden. Aller-
dings eine etwas komische, aufgeputzte alte Dame,
aber doch eine Person von Familie.

Tante Kanette bediente den Teetisch und dachte:
Wenn ich wüßte, was Alexei mit diesem Menschen
vorhat, überflüssig, höchst überflüssig finde ich
diese ganze Sache, und überhaupt —

Da sprang Munko herein und brüllte aus vol-
lem Hals: „Aglaja Dmitriewna!“

Roman sah aus wie ein Mann, der verzweifelt
einen Ausweg sucht.

Uffopoff hatte ihn hierher gelockt, er hatte ihn
vorgelogen, daß sie allein seien, ja, wenn er sich
recht besann, war schon damals kein Verlaß auf
den glatten Föhlgen gewesen.

Aber da schlug er die Augen auf und wurde
stumm und unsicher.

„Hier, liebe Aglaja, stelle ich dir Herrn von
Müller vor, dessen Besuch ich dir gestern in Aus-
sicht stellte. Meine Nichte Aglaja Dmitriewna
Galkine.“

Wie ein Traum aus dem Winterpalast erstand
vor ihm ihre blonde Schönheit.

Der sarte Duft einer liebevoll gepflegten Frauen-
haut umwehte ihn wie Blütenhauch.

Die Welt von damals...

Warum hatte Uffopoff ihm das angetan?

Das Geheimnis, das so lange zurückgeblieben,
überfiel seine Seele wie ein Wolf aus dem Hinter-
halt.

Aglaja, verwirrt von der verzweifeltsten Trauer,
die ihr aus diesen Männeraugen entgegenglomm,
fühlte sich bis in die Tiefen ihres Herzens er-
schüttert.

Während Alexei die geschmeichelte und hochbe-
glückte Tante Kanette in ein lebhaftes Gespräch
über ihre Jugend und Ballerabergungen verwickelte,
dabei jedoch das jüngere Paar scharf im Auge be-
haltend, redete Aglaja dem Gast zu: „Ich höre,
Herr von Müller, Sie bringen uns neueste Nach-
richten aus der Heimat; haben Sie Rußland erst
vor kurzem verlassen?“

Beifremde horchte Romanow auf.

„Ich habe Rußland seit mehreren Jahren nicht
wiedergesehen, gnädigste Gräfin“, erwiderte er
traurig.

Da warf Aglaja ihrem Oheim einen nieder-
schmetternden Blick zu.

Tante Kanette schiederte eben, wie die Groß-
fürstin Berta einmal bei Hofe erschienen sei, einen
mit fliegenden Wollschuhen sogenannten fliegen-
stiefel an der Kränze mit sich schleppend, bis der
Hof und der Zar selber vor ihnen beinahe um-
gekommen wären; daswiderstieß rief sie: „Aber Alexei
Milanowitsch, warum treten Sie mich denn immer?“

Herr von Müller, der bald rot, bald blaß
wurde, denn die Großfürstin Berta war seine Mut-
ter gewesen, sah wie auf Aoklen.

Um nur etwas zu sagen, redete er seine Nach-
barin an, die stumm ihren Tee trank.

„Sie lieben die Heimat wohl sehr, Aglaja Dmi-
triowna?“

Ihre Augen juckten sich mit Tränen.

„Lieben Sie sie etwa nicht, Herr von Müller?“
Und wie ein Stein fiel das Schweigen tiefsten
Verheims zwischen ihnen nieder.

Ein paar dumme, nichtsagende Worte, und der
unsichtbare Faden ist geknüpft.

Kanette Pietrowna jedoch, die, einmal in ihrem
Zehnwasser, nicht so leicht abzuschütteln war, fuhr
mit der Raviarische dazwischen: „Aber bitte, grei-
fen Sie doch zu, Herr von Müller, solchen Raviar
werden Sie nicht mehr gekostet haben, seit Sie
Rußland verließen! Der Rest der Kammerfrau
einer alten russischen Gräfin schmeckte ihn
denn in seinen Rührstiefeln.“

„Sie sind ein Huhn, Kanette Pietrowna“, er-
widerte Alexei sich leise, „können Sie doch nicht im-
mer die Konversation!“

Aber Aglaja hatte bereits den unsichtbaren Faden
wieder zerrissen und reichte dem Gast ihre
schmale Hand, die er mit innerer Bewegung an
die Lippen sog. Eine starke Sympathie strömte
von dieser matten, rosenleuchtenden Hand in ihn
über.

„Lieben Sie wohl“, sprach Aglaja einfach, „wir
werden uns wohl kaum wiedersehen.“

„Dann würde ich es befehlen, daß wir einander
überhaupt begegnen.“

Aus dem Augenwinkel hervor beobachtete der
Graf jeden Zug, jeden Wechsel der Mienen in
diesem beiden Augenblicke.

Dann nahm er Tante Kanette den Arm mit
Obst aus der Hand.

„Sie können nun auch abkommen, meine Liebe,
ich danke Ihnen, leben Sie wohl!“

„Aber...“
„Bitte, bemühen Sie sich nicht weiter, meine
Beste, lassen Sie sich das Obst aufschmecken.“
Kanette Pietrowna war draußen.

Uffopoff ging zum Schrank, entnahm diesen
eine staubige Flasche mit gutem alten Kognal und
schenkte ein.

„Diesen Kognal als Rebende für Ihren Na-
chbar“, sagte er mit einem langen Blick. „Sie schei-
nen sich mit meiner Nichte gut unterhalten zu
haben?“

„Ja, aber warum sagten Sie ihr, ich sei eben
erst aus Rußland gekommen? Sie hätten enttäuscht,
und dann, wenn ich ehrlich sein darf: Sie hatten
mich auf die Antretenheit von Damen nicht vor-
bereitet.“

„Zat ich das nicht? Ja, man wird vergeblich,
auch gibt es immer viel zu tun, meine Nichte hei-
tet in einigen Wochen.“

„Unmöglich!“ fuhr Romanow auf.

Der andere lächelte bedeutungslos.

„Warum sollte das unmöglich sein? Aglaja war
viel umwunden“, hier wurde sein Lächeln zur Grim-
asse, „und Sorontseff ist ein ehrenwerter Cha-
rakter.“

„Sorontseff?“ wiederholte Romanow erregt.
„Ich kannte nur einen Sorontseff bisher, und das
war ein prächtiger alter Herr, aber er starb in der
Einfaßheit, seine Gattin hatte ihn schon früh ver-
lassen, ein Opfer der Schwindelucht, und der junge
Sohn kam nie nach Hause, reiste von einem Bad ins
andere, um Heilung von einem beginnenden Lun-
genleiden zu suchen.“

„Ganz recht, und eben diesen Sorontseff meine
ich.“ —
(Fortsetzung folgt.)

Dr. Heppin's Bittermandel billiger als Mandelfrüchte.

Die größte

Freude bereitet es jeder Dame, ihre Wästen, Hosiery, Kleider,
schonend zu waschen und auf die einfachste, billige und
schonendste Weise zu waschen und zu reinigen mit Hei-
mann's Reformin.

Chemisch-reinigt nur mit Heimann's Reformin.

Herren- und Damenstoffe

aller Art

SPEZIALITÄT:

LENNEPER FABRIKATE

kaufen Sie am
besten und
billigsten im

Heckinghauser Tuchlager

P. Potthast

Nur Barmen-R., Heckinghauserstraße 214

5 Minuten vom Bahnhof Barmen-R. — Haltestelle der Straßenbahn Linienstraße

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich kein Zweiggeschäft habe und auch keins eröffne.

... 2. 1430

In Dr. Unblutigs Sprechst.
(Aufheben!) 5. (Fortsetzung)

Seit ich als schmerzloser Augen-Doktor in Mode gekommen, leiden ja erstaunlich viele an diesem Uebel. Schon wieder einmal ganz junger Jahrgang. Mich interessieren mehr als die

Vergißmeinnichtaugen die Hüften, obgleich man ja immer noch repräsentable, flotte Erscheinung und es den armen, kleinen Mann nicht verdenken kann, wenn das Herzchen rebellisch wird. Als

kann Ihnen in solchen Fällen nicht helfen, denn ich kuriere keine Hühner, auch wenn ich sie selbst gebären würde, sondern nur Hühneraugen. Ich bin zwar mit dem in vielen Millionen Menschen bewährten Kukirol. Ein K

Fräulein, gehen Sie jetzt gleich in die nächste größere Apotheke oder Drogerie und kaufen Sie sich eine Schachtel Kukirol. Die Gebrauchsanweisung

Ne, Nochmals zu kommen, brauchen Sie nicht. Das Hühnerauge verschwindet bestimmt in wenigen Tagen, denn sagt der Dichter: „Hühneraugen, und groß wirst durch Kukirol Du.“ Aber nehmen Sie auch gleich

packung Kukirol-Fußbad mit, soviel unterwegs ist wie Sie leid oft an Fußschweiß, Wunden und Brennen der Füße und das Kukirol-Fußbad beseitigt diese Uebel, kräftigt aber auch die Nerven und

en und macht die Füße widersta
higer. Lassen Sie sich noch heute
ehreiche und überaus wichtige
chüre „Die richtige Fußpf
ommen. Die Zusendung erfolgt g
nd portofrei durch die

Kukiroi-Fabrik Groß-Salze 328 b. Magdeburg
Lassen Sie sich niemals etwas als „auch sehr gut“ aufreden. Gehen Sie, wenn ein Geschäftsmann Ihnen ein Produkt anbietet, das millionenfach bewährten Kukiroi-Salze entspricht.

...kate nicht führt, in das nächste
eine Mühe lohnt sich bestimmt.

Lederhüte, limit., v. 20000 Mk. an.
Frau Elfriede Ebert,
Eiberfeld, Wasserstr. 8. Kein Laden.
Filiale: Garmen, Steinweg 19.

Lederhüte, limit., v. 20000 Mk. an.
Frau Elfriede Ebert,
Eiberfeld, Wasserstr. 8. Kein Laden.
Filiale: Garmen, Steinweg 19.

Höhnestraße 28.

Getränk !

Nur in 1/2 Pfund - Paketen erhältlich

Clasen

gute Weine
r: **Mocca.**
r-Konzert

ebstock
Wagnerstr. 8
den erstll.
Räumen.
gute Küche.
Konzerte.

MIN
aller Art

waldhaus
ndertal.
ngen über Mott

ntagsaufenthalt
rskl. Getränke
Unterhaltung.
ollrath. 1900

Entwurf (32)
Gartenpflege
Berthmann, Haltestelle
Vohwinkel—Haan
■■■■■■■■■■

Du was
gehe zu
ZEN
wie wir.
blanweber
feld
wie Thunholz

rossen
e in 5 Wochen.
n Dr. Lorenz

ATTEN

Weinstuben vornehmsten Stils.
Schloßbl. 12 **Elberfeld** Schloßbl. 12

Jügl. Künstler-Konzert

Weinhaus Rebstock

Tagl. ab 7 Uhr: Künstlerkonzerte.



ON DAMI

Schwarzwaldhaus

Gute Küche. Erstkl. Getränke.
Musikalische Unterhaltung.
Besitzer: J. Vollrath.

Gartenarchitektur u. Baumschulen.
Beratung :: Entwurf :: Ausführung :: Garten

1889. **Gall**

Gutes, gehe zu
ULTZEN

Greenfield.
December Cafe Tamahole

Elb., Altermarkt 8, 11 **Frau Dr. Lorenz**

OFFE

GENE WERKSTÄTEN

Aktion **Wertpapiere** **Notgeld**
Kurs **Scheine**

nach bewährtem Gehaltverfahren

Graphische und chemigraphische Kunstanstalt

W. Girardot, Essen **Formen 040 bis 047**
Telegr.: Fachblatt Essen

Zeichnung auf reichsmündelbare 5% Dollar-Wertanleihe der freien Hansestadt Bremen.

Auf Grund der Beschlüsse von Senat und Bürgerchaft gibt die Finanzdeputation der freien Hansestadt Bremen eine Dollar-Wertanleihe in Schuldverschreibungen auf den Inhaber aus, die auf den Geldwert von Dollars der Vereinigten Staaten lauten und mit 5% jährlich verzinslich sind. Der Ertrag der Anleihe ist für die Durchführung von Neu- und Erweiterungsbauten bei den werbenden Anlagen des bremischen Staates, insbesondere für den Bau großer Schulenanlagen in Bremerhaven und für neue Häfen in der Stadt Bremen auf dem linken Weserufer bestimmt. Der bremische Staat behält in seinen Bauten und werbenden Anlagen ein Vermögen von über 400 Millionen Goldmark, die Erträge aus diesen Anlagen stellen Verzinsung und Tilgung der Dollar-Wertanleihe unbedingt sicher. Die Ansprüche aus den Schuldverschreibungen auf Verzinsung und Tilgung werden durch hypothekarische Eintragung auf die neu zu errichtenden Bauten zugunsten der Preussischen Staatsbank (Sachhandlung), Berlin, als Treuhänderin dinglich gesichert und zwar zunächst in Höhe der ersten Serie von 1 Million Dollar. Die Finanzdeputation behält sich vor, für die folgenden Serien bis zum Gesamtbetrag von 10 Millionen Dollar die verpfändeten Anlagen durch hypothekarische Eintragungen mit gleichem Range zu belasten. Die Einnahmen aus den verpfändeten Anlagen haften in erster Linie für die Verzinsung der aufgelegten Anleihe. Die Finanzdeputation übernimmt die Gewähr, daß bis zur Fertigstellung der neuen durch die Anleihe zu finanzierenden Bauten die alten Anlagen nicht für andere Zwecke verpfändet werden. Außerdem haften für diese Anlage der bremische Staat mit seinem gesamten Vermögen und seinen künftigen Steuereinzahlungen.

Die Notierung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Bremen, Frankfurt a./Main und Hamburg wird beantragt werden. Ferner soll die Anleihe in New-York in den Handel gebracht werden.

Die Anleihe wird in mehreren Serien ausgegeben. Die erste Serie im Betrage von 1 Million Dollar wird hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Ausgabe erfolgt in 5% Dollar-Schuldverschreibungen in Stücken über 5, 10, 25 und 100 Dollar.

Die Tilgung erfolgt ab 1. August 1928 mit 1% jährlich zusätzlich ersparter Zinsen durch Auslösung zum Nennwert oder durch Rückkauf. Beendigung der Tilgung oder Gesamtfündigung der Anleihe ist bis zum 1. August 1930 angeschlossen. Von diesem Zeitpunkt an kann die Anleihe ganz oder teilweise mit einer Frist von 6 Monaten zur Rückzahlung gekündigt werden.

Die Verzinsung beginnt am 1. August 1928. Die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich nachträglich und zwar am 1. Februar und 1. August jeden Jahres.

Die seitens des bremischen Staates bei der Verzinsung, Tilgung und Rückzahlung an den Inhaber der Anleihe zu leistenden Zahlungen bemessen sich nach dem Wert des Dollars in deutscher Reichswährung, sie werden nach dem Durchschnittskurs der Berliner Börsen für den Monat Juni und Juli 1928, und zwar werden den Zahlungen am 1. Februar die Notierungen vom vorhergehenden Dezember, den Zahlungen am 1. August die Notierungen vom vorhergehenden Juni zu Grunde gelegt. Die Finanzdeputation behält sich die Berechtigung vor, Verzinsung, Tilgung und Rückzahlung ganz oder teilweise auch in Dollarwährung vorzunehmen.

Bremen, im Juli 1928.

Die Finanzdeputation.

Zeichnungs-Aufforderung.

Die vorstehend näher bezeichnete Anleihe wird in der Zeit vom
9. bis 23. Juli d. Js.

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Zeichnungen werden bei den untergeordneten Banken und Sparkassen sowie deren sämtlichen Niederlassungen während der bei jeder Stelle üblichen Kassenstunden entgegengenommen. Anmeldebüchlein sind bei den Stellen kostenfrei zu haben. Die genehmigten und eingezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zeichnung erfolgt zum Kurs von

97 %

in Markt unter Zugrundelegung des am Tage der Zeichnung notierten Berliner Briefkurses für Kabel New-York, sofern die Zeichnung und der zu entrichtende Betrag bis 11 Uhr vormittags bei der Zeichnungsstelle eingeht, andernfalls zum Berliner Briefkurs des folgenden Werttages. Zeichnungen können auch in amerikanischen Dollars erfolgen. Bei Zeichnungen in deutscher Reichswährung wird der Berliner Briefkurs auf volle 100 Mark nach unten abgerundet. Eine Stücklistenberechnung findet nicht statt. Ueberschüssige Summe der Zeichnungen den Betrag der zur Zeichnung aufgelegten Serie, so erfolgt die Zuteilung in Anrechnung auf die folgenden Serien.

Eine Börsen-Umsatzsteuer ist von dem ersten Erwerber nicht zu entrichten. Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe die endgültigen Schuldverschreibungen baldigst ausgetauscht werden.

Im Juli 1928.

Preussische Staatsbank,
(Sachhandlung)

Berliner Handelsgesellschaft, E. Bleichröder, Commerz- u. Privatbank, Darmstädter u. Nationalbank, Teichmann & Co., Deutsche Bank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Hardy & Co., G. m. b. H., F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Wendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Reichs-Kredit-Gesellschaft m. b. H., Barmer Bankverein Hindenburg, Fischer & Co., Carl F. Plump & Co., J. F. Schröder Bank, Sparkasse in Bremen, Eichhorn & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Gebr. Arnhold, Offener Creditanstalt, Simon Hirschland, Gebr. Bethmann, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Lazarus Speyer-Effekten, Jacob Z. S. Stern, H. F. Lehmann, E. Behrens & Söhne, Hamburger Handelsbank, Hardy & Hinrichsen, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Norddeutsche Bank in Hamburg, Vereinsbank in Hamburg, W. M. Warburg & Co., Girozentrale Hannover, Ephraim Meyer & Sohn, Carl L. Homburger, Straus & Co., M. Schaaffhausen'scher Bankverein A. G., A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Co., Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Bayerische Staatsbank, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Bayerische Vereinsbank, Merck Fint & Co., Anton Rohn.

Speditionsfirma Louis Jansen & Co.

Arnheim und Emmerich,

empfiehlt sich für den Transport von Gütern aller Art nach dem gesamten In- und Ausland per Bahn, Fluß und See.

Eigener Rollbetrieb in Arnheim und Emmerich.

Eigene Dampferverbindungen durch ganz Holland. Aeußerst günstige Sätze. Uebernahme ganzer Waggonsladungen und Sammelverkehr. Große Lager-Räume. Auskunft über Frachtsätze und Bedingungen durch:

F. W. Herminghaus, Krefeld.



Tragen Sie

„LIGA“-Gummisohlen- u. -Absätze

Denn sie sind elegant, gesund u. enorm sparsam! Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wie Leder-Handlungen, Schuhmachereien.

Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver in ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

Dirin

Denker's bestes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von größter Erleuchtung u. hervorragender Wolkwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

billiges Waschen

Vertreter: F. Kaldemorgen, U.-Barmen, Telefon 3940.

Goldankaufs-Genossenschaft der Uhrmacher und Goldschmiede

a. G. m. b. H.

empfiehlt sich im Ankauf von Bruch, Platin, Gold, Silber, Uhren, silb. Bestecken, Brillanten und Perlen zu den höchsten Preisen bei reellster fachmännischer Bedienung. — Von den Behörden und der Handelskammer empfohlen.

Geschäftsstelle Elberf., Obergrünwalderstr. 16

Telephon 2528.

14191

Vertrauenssache

ist der Kauf u. Verkauf von Gold, Silber, Platin, Bruch, Brillanten, Uhren, Gollissen usw.

darum wenden Sie sich an einen ansässigen Fachmann. Geprüfter Uhrmachermeister

Rud. Hasbach, Elberfeld

Mühlenstr. 31 - I. Etg. - Mühlenstr. 31 neben Hebel, im Holbutko. Genehmigung der Polizei und der Handwerkskammer.



Hauptgewinn und Prämie 4. Klasse

200 Millionen Mark

Zur 1. Klasse — Ziehung 10. und 11. Juli

Hauptgewinn 10 Millionen Mark

empfehlen: 1/4 1/2 1/4 1/2 1/4 1/2 1/4 1/2

für alle 4 Klassen: 1250 2500 5000 10000 Mk.

5000 10000 20000 40000 Mk.

V. Götzen, staatl. Lott.-Einsammler.

Elberfeld, Hofkamp 48

Tel. 71. Postcheck-Konto 30936 Köln.

Neu! D. R. P. Neu!

Wanzen mit Brut

verfügt nach neuestem Verfahren

Eng. Studberg Elberfeld,

Bökel 10.



Preuß. Lotterie

1. Klasse, Zieh. 10. u. 11. Juli

1/4 1/2 1/4 1/2 1/4 1/2 1/4 1/2

1250 2500 5000 10000

Wolff, staatl. Lott.-Einsammler.

E. W. Ruchowstr. 87. I.

Postcheckamt Köln 1924



Preuß. Lotterie

Staatl. Lott.-Einsammler.

Laurentiusstr. 20

(am Röntgenplatz)

Elberfeld, 1. 1908

Postcheckamt Köln

Nr. 31052. 11201

Stückung 1. Klasse

am 10. u. 11. Juli

1/4 M. 10000

1/2 M. 5000

1/4 M. 2500

1/4 M. 1250

Garthe,

staatl. Lott.-Einsammler.

Laurentiusstr. 20

(am Röntgenplatz)

Elberfeld, 1. 1908

Postcheckamt Köln

Nr. 31052. 11201

Stückung 1. Klasse

am 10. u. 11. Juli

1/4 M. 10000

1/2 M. 5000

1/4 M. 2500

1/4 M. 1250

Garthe,

staatl. Lott.-Einsammler.

Laurentiusstr. 20

(am Röntgenplatz)

Elberfeld, 1. 1908

Postcheckamt Köln

Nr. 31052. 11201

Stückung 1. Klasse

am 10. u. 11. Juli

1/4 M. 10000

1/2 M. 5000

1/4 M. 2500

1/4 M. 1250

Garthe,

staatl. Lott.-Einsammler.

Laurentiusstr. 20

(am Röntgenplatz)

Elberfeld, 1. 1908

Postcheckamt Köln

Nr. 31052. 11201

Stückung 1. Klasse

am 10. u. 11. Juli

Treuhand- und Finanz-Aktiengesellschaft, Elberfeld

Brillerstr. 40, Fernspr. 3766 u. 6082

Telegramm-Adresse: Treufinanz

Organisationen :: Revisionen :: Gründungen
Beratungen in Steuerangelegenheiten

Einrichtung von Buchhaltungen
nach neuzeitlichen Grundsätzen

Thalia-Theater, Göttinger Platz
Sonntag u. Montag abends 7 1/2 Uhr:
Franz Schöndorff.

IM SALAMANDER.
Deute Sonntag 3 spanische Kämpfe:
Weltmeister Kämpfer gegen
Hörs, Waidle, Bayern gegen Götter, Köln.
Suppe, deutscher Meister gegen Götter.
Sonntag, 9 1/2 Uhr 3 Entlastungs-
kämpfe: Löwe, der gefährliche Schächer gegen
Götter, Köln. Die Entlastung des
Kämpfers Kämpfer gegen Götter. Die
Entlastung des Kämpfers Kämpfer gegen Götter.
Sonntag, 9 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212.

Badaria Varieté
Sonntag, 8. Juli: Cigo und weitere Attrakt.

Rosenhof-Elberfeld
Das große Kabarett-Programm.
Central-Theater, Barmen.
Heute u. folgende Tage, abds. 7 1/2 Uhr:
Frühlingsluft
Operette in 3 Akten v. M. v. L. Strauß.

ZOO
Sonntag 8. Juli 1923:
nachm. 3 1/2-7 1/2 Uhr, abds. 8-10 1/2 Uhr
Täglich Konzert, 461

Verein. Stadt. Orchester Barmen-Elberfeld
Montag, den 8. Juli bis 10. Juli, abds.
8 Uhr, in der Stadthalle zu Barmen:
5. Sommer-Konzert.
„Großer Wagnerabend.“
Leit.: Stadt. Kapellm. Alfred Böhm.
Eintritt 7 1/2, 5, 3, 2, 1 Mark. 15000 Pl.

Hotel „Elberfelder Hof“ Barmen-Elberfeld
Sonntag, 8. Juli: Cigo und weitere Attrakt.

Wald-Café
S. Ronsdorffstr. 192. Tel. 5201
Jeden Sonntag **BALI** Kaffee-
Konditorei. Jeden Sonntag: **Salzer-Abend.**

„Schöne Aussicht“ Nützenberg.
Jeden Sonntag: Tanz.

Friedenshöhe
Elberfeld, Ronsdorffstr. Tel. 5147.
Schüler: Franz Schöndorff. 14901

Konzert u. Ball
Jeden Mittwoch u. 4 Uhr Kaffee-Konditorei.

„Zur Sonne“
Elberfeld, Ronsdorffstr. 59.
Sonntag und Montag:
Großer humorist. Konzert-Garten-Abend
im Kapellmeister Bierhauer.

„Jagdhaus“ - Grenze
früher Schützenhaus.
vollständig neu hergerichtet. Tages-
wirtschaft. Kaffeewirtschaft. vor-
nehmer Familienaufenthalt. Neuer
Ökonom: Fritz Gröber. Fernspr. 6618.

Ratskeller Ronsdorf
Jeden Sonntag 4 Uhr Künstler-Konzert
in sämtl. unt. Räumen. Eintritt frei.

Strandbad Grevelsberg
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Strandbad.
Großer Kaffee-Port. Badewasser. Selbst-
bediente Kaffee-Port. für die Supperst.

Strandbad Grevelsberg
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Strandbad.
Großer Kaffee-Port. Badewasser. Selbst-
bediente Kaffee-Port. für die Supperst.

Strandbad Grevelsberg
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Strandbad.
Großer Kaffee-Port. Badewasser. Selbst-
bediente Kaffee-Port. für die Supperst.

Strandbad Grevelsberg
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Strandbad.
Großer Kaffee-Port. Badewasser. Selbst-
bediente Kaffee-Port. für die Supperst.

Strandbad Grevelsberg
Jeden Sonntag u. Mittwoch: Strandbad.
Großer Kaffee-Port. Badewasser. Selbst-
bediente Kaffee-Port. für die Supperst.

Moderne Theater
WALL 25 KTEL 605
Elberfeld

Das Tagesgespräch
der Woche ist unstreitig unser großer
Ufa-Film

Othello
Schauspiel in 7 Akten nach dem gleich-
namigen Bühnenwerk von Shakespeare mit

Emil Jannings
Werner Kraus Theodor Loos
Ika von Lenkffy Lia de Putty.

Stadt in Sicht
Drama in 5 Akten zwischen einem Samstag
nachmittag bis zum kommenden Montag mittag.
in den Hauptrollen:

Edith Posca
Otto Trepow Friedrich Jäger
Harry Heister.

Außerdem im lustigen Teil:

Fatty
in seinem neuesten, soeben erst aus Amerika
eingetroffenen Lustspielschlager

Fatty im Sanatorium
2 Akte echten Fatty-Humors.

Sonntag vormittag 11 Uhr
in der Kulturfilm-Vorstellung:

Othello
Einleitender Vortrag:
Herr Ernst Kuckelsberg, Elberfeld.

Für Jugendliche nicht geeignet.

Schwalben Saalbau Sonnborn.
Sonntag, 8. Juli:

Frühlings-Fest
Jeden Sonntag Konzert und Tanz.
Jeden Mittwoch Konzert.

Stadthalle Johannisberg
Elberfeld.
Sonntag, den 8. Juli 1923,
nachmittags 4 Uhr:

Nachmittags-Konzert
der

Verein. Stadt. Orchester Barmen-Elberfeld.
Leit.: Stadt. Kapellm. Karl Gemünd.

Eintrittspreis einschl. Kartensteuer Mk. 2.000.
Dutzendkarten haben Gültigkeit. h399

Monopol
Elberfeld,
Hofkamp 50.

Brausenden Beifall
findet unser Programm mit dem
größten Abenteuerfilm d. Welt:

**Der Sohn des
Galeerensträflings**
Sensations- und Detektiv-Aben-
teurerfilm in sechs Riesenakten.

Das Sensationellste und
Spannendste, was je gebo-
tet wurde. Atemberaubende
Szenen. Ungemein aufsehen-
erregende Verfolgungsszenen
geben diesem Abenteuerfilm
eine eigenartige Handlung

2. Schlager.
**Der Mann mit
der Puppe.**

Kriminal-Sensations-Film
in 6 Akten. — Darsteller:

Ludw. Hartau, Margarethe
Schlegel. — Pietro Scholz.

Aus dem Inhalt:
Aus dem Waisenhaus entlassen.
Der Club der Berufslosen. Das
willenslose Werkzeug eines Schur-
ken. Das zweite Gesicht.
Mordgerichte. Ueberlistet.
Gelacht.

3. Schlager.
Die reisende Schauspieler:
Lya Mara.

Ihr Partner: h261
Erich Kaiser-Titz,

ferner:
Margarete Schön

in dem großen Sittenfilm:
**Glück und Leid
der kleinen Nelly.**

Das ergreifende Jugendschicksal
eines Sprößlings aus heimlicher
Fürstenehe, der nach Jahren
der Not und Verfolgung sein
Glück findet. In 6 Akten.

Versäumen Sie nicht un-
sern erstklass. Spielplan.

:: Sonntag ::
gelangt das vollständ.
Progr. zur Vorführung.

Haus Stöcker, Hahnenfurth
Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Konzert.
Die Musik wird ausgeführt vom Barmen
Orchester, Leitung: Musikdirektor Carl Priester.

Morgen
Sonntag den 8. Juli,
abends 7 1/2 Uhr, in
d. Gartenanlagen der
Stadthalle Johannisberg

Sängerkreis-Konzert
Prachtfestwerk Illumination

Karten zu Mk. 4.000.— einschl.
Steuer in den bekannten Ver-
kaufsstellen, bei den Mit-
gliedern des Vereins und an
der Abendkasse.

Bei ungünstig. Witterung findet das Konzert
im großen Saale statt.

UT
Elberfeld — Herzogsstraße

Was wir Ihnen bieten!
Eine **Sitten-Studie** aus
dem natürlichen Leben und
Treiben der Großstädte.

Grauführung für ganz Deutschland!

**Die Kaschemmen-
Gräfin**
6 sensationelle spannende Akte.
Stichworte: Aus dem Grafen-
schloß in die Kaschemmen von
Berlin — Wenn Leidenschaft
zum höchsten steigt — Der
fürchterliche Zug unserer Zeit
— Salon und Kaschemmen in
heimlichem Bündnis — Abgründe
des Großstadtlebens öffnen sich
für die Dauer einer sensationell.
Handlung. — Die Aufmachung
dieses Filmes ist feenhaft, inter-
essant das Spiel der Hauptdar-
stellerin **Loo Hardy.**

Gleichzeitig bringen wir den
grandiosen Monumental-Film:

**Das Geheimnis
der Herzogin**
Ein Drama hinter den Kulissen
der großen Welt in 5 Akten.
Regie: **Klaus Albrecht.**

In den Hauptrollen: **Stella
Arbenina — Agda Nielson
Niels Aster — Theodor Bertels.**

Der als erster vollendete Film
weist alle Vorzüge der ausge-
zeichneten schwedischen Film-
tradition auf, die den Film-
werken nordischer Herkunft
gerade in letzter Zeit so große
Erfolge in der ganzen Welt
beschieden haben.

Ferner ein Großfilm der „Deutlich“
in den Hauptrollen die bekannt.
Darsteller:

**Werner Kraus — Hans
Brausewetter — Albert
Steinrück — Jilka Grünig**

Der Schatz
Ein altes Spiel um Gold und
Liebe in 5 Akten.
Ein erlesenes Kammermusik-En-
semble hat unter der Regie von
G.W. Babst die geheimnisvollen
Ereignisse in dem alten Hause
eines Glockengießermeisters zur
Darstellung gebracht.

Sonntag: Große Frühvorstellung
11-1 Uhr. Kleine Preise.

Einladung
zum Jahresfest des Kernbundes
der Kapellmänner Barmen, Elberfeld
am Sonntag den 8. Juli, nachm. 3 1/2
Uhr, im Kapellmänner-Saal, Elberfeld.
Eintritt frei. Keine Kollekte. Eintritt
nachdem durch die Geschäftsst. bis 11. 14

**Konferenz der Kirche Jesu Christi
der Heiligen der letzten Tage**
Sonntag abds. 8 Uhr.
Eintritt frei. Keine Kollekte. Eintritt

Scala
Elberfeld, Kipdorf 61

Unerreicht sind wir
wieder mit unserem
außerordentlich. Programm:

**Der grüne
Reiter**
Ein Sport-Sensationsfilm in
5 Akten nach dem bekannten
Roman „Der grüne Jockey“.
führt uns dieses Drama eine
verblüffend raffiniert aufge-
baute Handlung mit ungeahnt.
Tricks und Ueberraschungen
vor. Es sind Streiflichter aus
dem Wirkungskreis schauer
Elemente, aus dem Hasten u.
Treiben uns Zeit, eine Jagd
nach Gut u. Geld, bei welcher
mit rücksichtsloser Brutalität
alles beiseite gestoßen wird,
was d. Jagem entgegensteht.

Ferner:

**Im Schatten
der Ehe**
Ein packender Sittenroman in
6 Akten. Ein Leben reich an
Leid u. Freude, voller Liebe u.
Haß, rollt sich vor den Augen
der Zuschauer ab.

Ferner:

**Ein guter Kerl im
Sträflingskittel**
oder
Das Recht aufs Leben.
Ein pack. Filmwerk in 5 Akt.
Außerdem eine Einlage.

Gesellschaft für Kammermusik
in Barmen-Elberfeld, E. V.

Einladung
zu der am Donnerstag, den 19. Juli, nach-
mittags 5 Uhr im Konferenz-Zimmer der
Deutschen Bank, Filiale Barmen, Neuer
weg 44 stattfindenden

Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage für das Jahr 1922/23.
2. Genehmigung der Jahresrechnung und
Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Lindenhof B. Lichtenplatz
Jeden Sonntag

Konzert u. Ball.
I. Etage Kaffee- und Weinzimmer.
Halte meinen großen Saal, circa 1200
Personen fassend, für Vereine und
Gesellschaften zur Abhaltung von
Festlichkeiten bestens empfohlen.

Mr.
WTB. London
matte Werte
fährt, daß i
nicht fest
wertet. Erklä
Der politische
Habe genug
nicht forder
schlechte S
daß der brit
teren Verzug
Wincars, wa
gehen, dann f
tische Regieru
sen und daß
wischen würbe
Die
GA London
dormittag hat
richtig Bord
gen Verhandl
entgegenkom
wollen, wie
durch and
einer weiteren
Ententeregieru
zu beichl
liche Befanlag
Beziehung im
mehr für soie
Wincars und
gerade von fr
wünschte Zurück
gen bezüglich de
gen und ihrer
in tiefen am
auszubilden.
Ich e m p f
Die Tatzsch
Frankreichs an
ung der Ant
bracht haben, b
Wincars som
fünftelnden
Kleinlich sind
veranlaßt, in o
bern, Neben zu
Winfre einige
ES handelt sich
und des Wob
WTB. London
politischen Rum
Chamberlains
Nebille Thomb
rizont sei die N
gebiets sei ge
folgt, und ihm
englische W
Die Befegung
bracht, und ihre
Widgang des en
Sage könne n
bauern. Es
nur Frankreich
auch der Wunf
ziehungen mit
doch die Zeit
big werde, e
tern nehmen.
Der Erste L
Hörte zur Ruhe
bündeten die W
keit auf ihre
sei aber für
den, daß es
Kellen. Das
dem seiner Verb
notwendig.
WTB. London
schreibt im „Ob
ger gewarte
fertige. Die
Paris habe ni
echn Tage u
das Schicksal
gegründeten
Drei britische
möglich befunde
ten. Wincars f
Verband ein En
abzuändern. W
hebe außer Frag
lich halte, den w
gemeffene Zuges
Land nichts ander
Handlungsf
Angeliegenhe
zunehmen. E
promissen geneig
komme, da sie ein
geblü gewese
schuß und stürz
bilden. Der Auf
Schaden und Stui
chen und produ
Die französische